

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

47ter

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Lebysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltige Corposzeile.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

= Grünberg, 29. November. Bei den am Montag stattgefundenen Stadtverordneten-Wahlen der 1. Abtheilung waren 41 Wähler erschienen, so daß die absolute Majorität 21 betrug, es wurden gewählt: Martini mit 39, v. Unruh mit 37, Rob. Eichmann mit 36, Friedr. Dehmel mit 36, J. Bronsht mit 35 und Rupprich mit 29 Stimmen; eine engere Wahl muß stattfinden zwischen Führling, welcher 19 und Traug. Hartmann der 15 Stimmen erhielt. — Am heutigen Tage wurde seitens der 3. Abtheilung in engerer Wahl zwischen R. Pilz und Martini ersterer gewählt. Es wurden 29 Stimmen abgegeben, von denen Pilz 20 und Martini, der inzwischen schon von der 1. Klasse gewählt wurde, 9 Stimmen erhielt. — Im Allgemeinen war die Betheiligung diesmal eine bei Weitem regere, als bei der letzten Wahl im Jahre 1869, wie aus Nachfolgendem hervorgeht. Es gaben ihre Stimme diesmal ab: in der 3. Abtheilung von 260 Wählern 47, also noch nicht 20%; in der 2. Abtheilung von 211 Wählern 111, also mehr als 50% und in der 1. Abtheilung von 71 Wählern 41, also fast 60%; während bei der letzten Wahl im Jahre 1869 die Betheiligung nur 12, resp. 40 und 55% betrug. Es darf wohl aus diesen Zahlen mit Recht auf eine Zunahme des Interesses am kommunalen Leben seitens unserer Bürgerschaft geschlossen werden.

= Grünberg, 28. November. Vergangenen Sonntag Abend eröffnete Herr Director Tritschke in der Aula der hiesigen Realschule, vor einem kleinen aber gewählten Publikum die Serie der angekündigten Unterhaltungsabende mit einer Vorlesung über Ludwig Uhland. Der Vortragende hob hervor, daß nachst Schiller, Ludwig Uhland beim deutschen Volke der beliebteste Dichter sei und daß er ihn deshalb zum Gegenstande seines Vortrages gewählt habe. Hierauf gab er eine kurze, aber trotzdem wohl orientierende Uebersicht über die Richtung und den Zustand der Literatur zur Zeit von Uhland's erstem Auftreten. Er zeigte, wie sich, fortschreitend auf dem Wege und theilhaftig vieler Anschauungen der Romantiker, aber frei von vielen ihrer Fehler, Uhland's Muse entwickelte, zeigte an wohl gewählten Proben die Einfachheit seiner Poesie, sowie das harmlose seines Humors und verweilte dann länger bei der patriotischen Wirksamkeit des Dichters, die sich nur in seiner Poesie ausdrückte, da es Uhland unmöglich war, thätig in den Kampf für Deutschlands Freiheit einzugreifen.

Nach einer kurzen Pause beleuchtete dann der Vortragende ziemlich ausführlich die politische und wissenschaftliche Wirksamkeit, welcher sich Uhland seit seinem 34. Lebensjahre fast ausschließlich hingab, die sich einerseits in seinen Arbeiten für die württembergische Verfassung und seiner parlamentarischen Thätigkeit in Frankfurt und Stuttgart, andererseits hauptsächlich in seinen germanistischen Studien zeigte, für die er Bahnbrechendes geleistet, wie sonst nur die Grimm und Lachmann. Die geringere dramatische Thätigkeit überging der Vortragende, um noch näher auf die Balladen Uhland's einzugehen, denen im Allgemeinen inhaltschwere Kürze nachzurühmen ist, da Uhland stets des Sages eingedenk war, daß dichten „dichten“ sei, und nicht „breiten“. Nachdem der Vortragende noch bedauert hatte, daß es Uhland nicht vergönnt war, die erwachende Herrlichkeit des Reiches zu schauen, für die er so wacker gekämpft hat, schloß

er seine treffliche Abhandlung, indem er auf Uhland, der kein Hero, aber ein Liebling des Volkes war und ist, das Wort Walther's v. der Vogelweide anwandte:

Wer bez vergäße tät uns leid!

— Die alle durstigen Seelen in Sorau tief berührende Bierfrage, ob die von den dortigen Wirthen plötzlich erfundene Preissteigerung des Seidels Lagerbier von sechs auf sieben Dreier bei dem Gegenstrik des Publikums von Legterem oder von den Bierverkäufern am längsten ausgehalten werden würde, hat sich eher, als man es zu ahnen wagte, in allgemeines Wohlgefallen dadurch aufgelöst und erledigt, daß die Wirthe nach einmüthiger Verathung vom 23. d. M. ab ihre Arbeit mit 1½ Sgr. pro Seidel wieder aufgenommen und in ihrem Herzen reuenvoll beschlossen haben, so etwas nicht wieder zu thun.

Breslau. In der kürzlich abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsrathes der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft ist bezüglich der Ausbringung der für die in letzter Generalversammlung beschlossenen Weiterbauten nothwendigen Geldmittel beschlossen worden, zunächst die Concession für die Bahnlinien Breslau-Raudten, Rothenburg-Güstrow-Stettin und Stettin-Swinemünde nachzusuchen und von dem hierfür und für Verbesserungen im alten Bahngebiet aufzuwendenden Capital von 24,200,000 Thlr. den dritten Theil in Stamm-Aktien und zwei Dritttheile in Prioritäten aufzunehmen. Es soll ferner den bisherigen Aktionären für zwei alte Aktien eine neue zu einem noch zu vereinbarenden Course offerirt und eine Verzinsung der Prioritäten zu 4½ p.Ct. angestrebt werden.

Politische Umschau. Deutsches Reich.

— Durch Ordre vom 5. Mai 1870 ist bestimmt worden, daß vom 1. April 1872 ab die Zulassung der Portepöschchen-Prüfung von der Beibringung eines von einem Gymnasium oder einer Realschule I. Ordnung ausgestellten Zeugnisses der Reife für Prima abhängig sein soll. Von Seiten des Cultusministers sind nun die Ausführungsbestimmungen zu dieser Anordnung an die Provinzial-Schul-Collegien erlassen worden. Danach haben sich diejenigen jungen Leute, welche, ohne Schüler eines Gymnasiums oder einer Realschule I. Ordnung zu sein, ein solches Zeugniß erwerben wollen, an das Schul-Collegium der Provinz zu wenden, wo sie sich aufhalten. Sie werden von demselben einem Gymnasium oder einer Realschule I. Ordnung der Provinz zur Prüfung überwiesen werden. Das Maß der Anforderungen ist das für die Beförderung nach Prima vorgeschriebene. Rücksicht auf den gewählten Lebensberuf darf dabei nicht genommen werden. Die eigenen Schüler der Gymnasien und Realschulen I. Ordnung werden einer Prüfung nur so weit unterzogen, als es an den einzelnen Anstalten zum Zweck der Beförderung nach Prima herkömmlich ist. Die mit Berechtigungen versehenen Progymnasien und diejenigen höheren Bürgerschulen, welche in den Klassen Sexta bis Secunda den Lehrplan der Realschulen I. Ordnung befolgen und denselben als in diesen Klassen gleichstehend anerkannt sind, haben

W. Lebysohn

gleichfalls das Recht, ihren Schülern zu demselben Behuf Zeugnisse auszustellen. Bei den Progymnasien ist dazu eine besondere Abgangsprüfung abzuhalten.

Frankreich.

Paris, 23. November. Die französischen Generale haben seit einiger Zeit viel geschrieben. Wenn sie sich nicht entschuldigten, klagten sie ihre Kollegen an. Alle schienen aber vergessen zu haben, daß sie sich aufs Schwerste gegen die Disziplin, diese erste Pflicht des Soldaten, versündigten, wenn sie in öffentlichen Blättern die Akte ihrer Vorgesetzten und die Befehle der höchsten Räte diskutierten. Was sollte z. B. geschehen, wenn sich die Unterofficiere, die Sergeanten und Korporale, an den Generalen ein Beispiel nähmen und auch in den Journalen Beschuldigungen gegen ihre Vorgesetzten erheben, persönliche Verteidigungen schreiben oder gar beleidigende Drohungen gegen die Nationalversammlung ausstießen und die Institutionen des Landes herabsetzten. Man frage sich ob das, was strafbar ist, wenn es von einem Manne kommt, der Epauletten von rother Wolle trägt, erlaubt ist, wenn es von Jemandem geschieht, dessen Schultern Epauletten von Gold zieren? Wollte man diese Mißbräuche weiter zulassen, würde die Reorganisation der Armee unmöglich werden. Der Kriegsminister hat das denn auch endlich begriffen; in Folge eines beleidigenden Briefes, welchen General Rasouty kürzlich erlassen, hat General Cisey die Nothwendigkeit erkannt, die Officiere aller Grade an ihre Pflicht zu erinnern. Was bis jetzt geschehen, soll nicht verfolgt werden; aber für die Zukunft wird jeder Officier, er möge einen Grad bekleiden, welchen er wolle, der sich Publikationen durch die Presse erlaubt, ohne vorher die Erlaubniß dazu eingeholt zu haben, mit dreißigtägigem strengen Arrest bestraft werden; im Rückfall aber wird er sofort zur Disposition gestellt. So verspätet diese Maßregel kommt, wird sie doch vom Publikum, das sie lange gefordert hatte, sehr günstig aufgenommen. Nach einem Erlaß des Kriegsministers wird in Zukunft kein Cleve der Militärschule von St. Cyr mehr zum Officier befördert, wenn er nicht vorher ein Examen im Deutschen bestanden hat. Um das Studium dieser Sprache den Unterofficieren, Korporalen und Soldaten zu erleichtern, sind in jedem Regiment Gratiostunden

für den deutschen Unterricht eröffnet worden; gleichzeitig werden Belohnungen für diejenigen ausgesetzt, welche sich dabei am meisten auszeichnen. Aber wo soll man die genügende Anzahl Lehrer finden, wenn man fortfährt, alle Deutschen systematisch zurückzuweisen? —

— Die Enthüllungen in den französischen Blättern sind noch nicht zu Ende. Der „Constitutionnel“ erzählt, daß der deutsche Reichskanzler, als er die Waffenstillstandsvorschläge scheitern sah, den Frieden auf zwei Bedingungen anbot, nämlich zwei Milliarden und das Elsaß. Der General Ducrot wies dieses Anerbieten zurück, sodaß weder der Friede noch der Waffenstillstand zu Stande kam. Von dem Anerbieten Deutschlands, gegen Abtretung des Elsaß und zwei Milliarden Kriegskosten Frieden zu schließen, wurde der Landesvertretung keine Mittheilung gemacht. Heute jedoch fragt der „Constitutionnel“ die damaligen Machthaber, warum sie Bedingungen verwarfen, die weniger hart waren, als diejenigen, in welche man sich schließlich ergeben mußte. Ueber die Zeit, zu welcher Deutschland den Frieden unter jener Bedingung angeboten haben soll, unterläßt das Blatt nähere Angaben zu machen.

— Die Regierung der Französischen Republik beschäftigt sich mit den Vorlagen für die Nationalversammlung, deren Wiedezusammentritt am 4. December erfolgen soll. — In der Untersuchungssache gegen die der Ermordung der Generale Lecointe und Thomas Angeklagten wurde gegen sieben der Beschuldigten auf Todesstrafe erkannt. — Der „Times“ zufolge soll die Kündigung des Englisch-Französischen Handelsvertrages von Französischer Seite nunmehr wirklich erfolgt sein.

Schweden.

— In Schweden bereitet sich ein Zustand vor, der lebhaft an die Konfliktzeit in Preußen erinnert. Die zweite Kammer verwarf das von der Regierung vorgelegte Gesetz über die neue Wehrverfassung, worauf das Ministerium seine Entlassung einreichte. Da sich aber nach wochenlangem Suchen kein neues Ministerium finden ließ, welches dem Könige zusagte, so haben die alten Minister ihre Aemter wieder angetreten.

Meinen Weihnachts-Ausverkauf

betreffend mache darauf aufmerksam, daß ich sämtliche aus der diesjährigen Sommer-Saison stammenden hellen Stoffe, feste und klare, bis zum Feste mit bedeutender Preisermäßigung verkaufe.

M. Sachs.

Freiwilliger Verkauf.

Die den Bauer Gottfried Kegel'schen Erben gehörige Bauernmehrmehr Nr. 30 zu Rohrwiese, gerichtlich auf 5709 Thlr. 10 Sgr. abgeschätzt, soll

**den 20. December d. J.
Vormittags 11 Uhr**

hier in unserem Amtsstokale meistbietend verkauft werden.

Taxe, Verkaufsbedingungen und Hypotheken-Informationsschein sind in unserem II. Bureau einzusehen.

Freistadt, den 6. November 1871.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheil.

Kalk
frisch bei **Carl Grade.**

Ein Satinweber wird gesucht
Hinterstraße No. 75.

Ein Portemonnaie mit geringem Inhalte ist gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dasselbe auf hiesigem Polizei-Bureau in Empfang nehmen.

Grünberg, den 28. November 1871.
Die Polizei-Verwaltung.

Unfehlbare Hilfe Kranken und Leidenden

zeigt das Buch: Die einzig wahre Naturheilkraft oder sicher zu erlangende Hilfe für alle innere und äußerliche Kranke jeder Art von **Dr. Le Roi**, Obersanitätsrath, Leibarzt etc., welches soeben in 27. Auflage erschien und bereits in nahe 120,000 Exempl. verbreitet ist.

Durch alle Buchhandlungen für nur 7½ Sgr. zu beziehen, in Grünberg durch W. Levysohn.
Verlag von G. Hermann in Leipzig.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten:

**Donnerstag den 30. November c.
Vormittags 9 Uhr.**

1. Verkauf eines Gebäudes in Wittschke.
2. Mittheilung zweier Schreiben von Oberbehörden.
3. Antrag auf Bewilligung von jährlichen Zuschüssen für die Taubstumm- und Blinden-Anstalt.
4. Antrag auf Anstellung von zwei Klagen.
5. Eine Pensions-Angelegenheit.
6. Wahl zweier Mitglieder in die Schuldeputation.
7. Antrag auf Erhöhung des Verpflegungssatzes des Arbeitshauses.
8. Wahl des Bezirksvorstehers für den 6ten Stadtbezirk.
9. Sieben Personalien zur geheimen Sitzung und alle bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt des § 5 der Geschäftsordnung.

Gute Gummischuhe

bei **Schuhm. Hoffmann.**

Als Verlobte empfehlen sich:

**Rosalie Kuntze,
Eugen Arndt.**

Charlottenburg, Fürstenwalde,
den 27. November 1871.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer so schnell dahingeschiedenen Frau, Schwester, Gattin und Mutter Veronika Hepp geb. Gräß, sagen wir allen Denjenigen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, insbesondere den Herren Trägern und den geehrten Frauen unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen denen, welche unserem Sohne und Bruder Wilhelm während seiner Krankheit so liebevolle Theilnahme bewiesen, sowie denen, welche sich an seinem Begräbnisse betheiligten, besonders den Herren Trägern und Jungfrauen, sagt ihren herzlichsten Dank Die trauernde Familie Hagemeister.

Sophas

von den elegantesten bis zum gewöhnlichsten von 12 Thlr. an, sowie alle Arten Polsterstühle, als: Fauteuils, Großvaterstühle, Drehessel, Flügelstühle und die beliebten Wiener Tambourets (welche sich zu Stickerien eignen) hält stets große Auswahl und empfiehlt das

Sattler- & Tapezier-Geschäft von
Moritz Fischer.

Eichne Holz-Spunde

zu Orbst., Eimer-, Anker- und halben Anker-Gebinden empfiehlt

F. W. Zesch.

Auf dem Dominium
O.-Ochelhermsdorf sind
4 abgestämmte starke

Eichen

zu verkaufen.

Die Forst-Verwaltung.

Auf dem Wege vom Gasthof zur Sonne bis zum Gasthof zum halben Mond ist am vergangenen Montag ein Krimmerpelz mit grauem Tuch überzogen verloren worden. Dem ehrlichen Finder 3 Thlr. Belohnung im Gasthof zum halben Mond bei Herrn Schubert.

Ein noch gut erhaltenes Comtoir-Pult wird sofort zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

1 Wohnung von 2 St., Küche u. Zub. z. 1. Januar oder 1. April k. J. gesucht. Adr. i. d. Exped. d. Bl.

Weihnachts-Ausstellung.

Meine reichhaltig, mit den neuesten Gegenständen ausgestattete Spielwaaren-Ausstellung erlaube mir bei billigt gestellten Preisen einer geneigten Beachtung zu empfehlen.

C. Krüger.



Etablissemments-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum Grünberg's und der Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hier selbst, **Renthorstraßen-Ecke**, im früher Schönknecht'schen Hause, am **1. December d. J.** als

Fleischer u. Wurstfabrikant

etabliren werde.

Es wird mein stetes Bestreben sein, durch gute Waare und reelle Bedienung mir das Vertrauen meiner geehrten Kunden zu erwerben und zu erhalten und bitte ich freundlichst um gütigen Zuspruch.

Adolph Schulz, Fleischerstr.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein Lager von diversen **Strohkörben**, sowie **Arbeitskörben** zu Stickerien passend, **Wand- und Schlüsselförbe** in gelb und weiß in der reichhaltigsten Auswahl einer gütigen Beachtung.

Achtungsvoll

Adolph Derlig,

Korbmachermstr. am Fleischmarkt.

Zum ersten Mal bietet sich dem Rentier und dem kleineren Kapitalisten ein Wegweiser, dem er bei Unterbringung seiner Gelder sich anvertrauen darf. Die in Berlin erscheinende **„Neue Börsen-Zeitung“** ist das Zeitgemäße unter all' dem Neuen, das uns die letzten Zeiten gebracht haben. Jeder Tag fördert neue Geschäfte an's Licht, jedes sucht den Privatmann heranzuziehen, an Versprechungen und Verlockungen läßt keins es fehlen, und schließlich halten die wenigsten Wort. Man taugt zu hohen Courten und muß mit Verlust verkaufen; im günstigsten Falle darf man froh sein, ohne Verlust, aber auch ohne den gehofften Gewinn wieder herauszukommen, und hat man realisiert, so ist die Frage von Neuem die: **„Was nun?“** Die **„Neue Börsen-Zeitung“** kann in dieser Hinsicht eine so gegenseitige Wirksamkeit entfalten, wie kaum ein anderes Blatt.

Unsere, nahe der Sommerfeld & Schönknecht'schen Fabrik stehende **Scheuer** soll zum sofortigen Abbruch

am **4. Dezember c.**

Nachmittags 2 Uhr

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleichbaare Zahlung verkauft werden.

H. Stolpe u. G. Steinsch.

 Zum Schweinschlachten empfiehlt sich der

Fleischermeister **Faustmann,**

Burgstraße 99.

vis-à-vis der gewesenen Stadtbrauerei.

Für den Vertrieb von

Original-Amerikanischen Weed-Nähmaschinen

suche ich in Grünberg und den Nachbar-Orten einen tüchtigen Vertreter, der den Verkauf für feste Rechnung übernimmt. Reflectanten belieben sich binnen 8 Tagen an mich zu wenden.

C. Mahnkopf, Nähmaschinen-Engros-Geschäft,
Berlin, Markgrafen-Strasse Nr. 79.

Das Weihnachtsfest ist nahe. — Wir richten daher, wie alljährlich, an die Gönner unserer Anstalt, sowie an alle wohlwollende Herzen die dringende Bitte, es uns durch ihre Hilfe auch in diesem Jahre wieder zu ermöglichen, den Pflinglingen unserer Anstalt eine Weihnachtsfreude zu bereiten und dabei zugleich dem drückendsten Mangel an Kleidungsstücken, der ihnen besonders in der gegenwärtigen rauhen Jahreszeit recht empfindlich wird, abzuhefen. Jede, auch die kleinste, Gabe an Geld, abgelegten Kleidungsstücken, Spielsachen u. dergl. wird dankbar angenommen von den Vorstandsmitgliedern **Pastor Gleditsch**, Rathsherr und Apotheker **Hirsch** und Kaufmann **Kargau**.

Der Vorstand der Kinder-Bewahr-Anstalt.
v. Drygalski, Fleischer, Gleditsch, Harth, Herrmann, Hirsch, Kärger, Kargau, Wangelsdorf, Ringmann.

Beste französische u. englische **Gummischuhe** erhielt wieder in bekannter Güte u. empfiehlt zu billigen Preisen

C. Krüger.

Am 28. d. M. ist in Schweinitz oder Grünberg ein grauer Stock ohne Krücke nebst Mütze verloren worden. Dem Wiederbringer eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes.

Mercur: Morgen Gesang.

Donnerstag zum Abendbrot
 **frische Blut- u. Leber-**
wurst im
Russischen Kaiser.

Heute Donnerstag Abend
frische Wurst
und **Schweinefleisch**
à Pfund 3 Sgr. 9 Pfg.
bei Vorwerkbesitzer **Jacobi.**

Freitag den 1. Dezember c. Ver-
sammlung des **Gew.- und Garten-**
bauvereins. Vortrag des Herrn
Director Fritsche: „Die Namen, welche
unserm Volke gegeben sind.“

 Sonntabend **frische Wurst**
und **Schweinefleisch**
bei **Becker,**
Lansiger Straße.

Montag den 4. Dezbr. Ab. 8 Uhr
beginnen die Chorübungen zum Jubas
Maccabäus. Es wird eine Aufforde-
rung zur Theilnahme herumgehen; sollte
Jemand, der in der Schöpfung mitge-
fungen in dieser Liste übergangen sein,
so ist es nur ein Versehen, und wird
derselbe gebeten, sich ebenfalls zur
ersten Uebung am 4. (nicht am 11.)
in der Aula einzufinden. Andere, die
im Chore mitzusingen wünschen, wer-
den gebeten, sich bei Herrn Paschke
oder bei mir zu melden.

Fritsche.

Presshefe
in bekannter Güte bei
A. Heider jun.

Friele und Pferddecke
in allen Farben und Größen empfiehlt
billig **Carl Grade.**

Die größte Niederlage fertiger

Geschäftsbücher

aller Art, aus der rühmlichst bekannten
Fabrik der Herren Gebr. **Benecke,**
Hannover, ist in der
Linir-Anstalt, Buchbinderei,
Schreib- u. Zeichnen-Materia-
lien-Handlung von
A. Werther
am Oberthor.

NB. Jede beliebige **Liniratur** wird
schnell und sauber, nach aufgebenem
Schema, ausgeführt.

 **3 Arbeitspferde** sind
zu verkaufen beim
Gutsbesitzer **Fritsche**
in Gr. Lessen.

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Die neuesten Westenstoffe

in Sammt, Seide und Wolle empfiehlt

S. Hirsch.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich meine neu eingerichtete
Korn-Spiritus und Preßhefen-Fabrik
in Betrieb gesetzt habe und empfehle meine Fabrikate gütiger Beachtung.
Für Grünberg befindet sich eine Niederlage bester, triebkräftigster Hefe
bei Herrn **Julius Peltner.**
Schweiniß I. Antheil, im November 1871.

Reinh. Weidner.

Für mein Specerei-, Kurz-, Eisen-Waaren-, Spirituosen- und Wein-
Geschäft suche zum Neujahr oder spätestens zu Ostern k. J. einen Lehrling.
C. H. Goldmann in Beuthen a. O.

Wollene Kleiderstoffe

verkaufe von heute ab, um gänzlich damit zu räumen, zu enorm billigen
Preisen.

Carl Grade.

Nicht zu übersehen!

Es soll und muß eine große Parthie wollener
Kleiderstoffe und anderer Artikel so schleunigst wie
möglich zu spottbilligen Preisen ausverkauft werden.

S. Leidert,

vormalß Marcus unterm Rathsthum.

K. Preus. Staats-Lotterie,
Ziehung 1. Classe d. 3. Januar

Hierzu verk. u. versend. **Antheilloose**
 $\frac{1}{1}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$ $\frac{1}{32}$ $\frac{1}{64}$

19. 9 $\frac{1}{2}$. 4 $\frac{3}{4}$. 2 $\frac{1}{2}$. 1 $\frac{1}{4}$. 2 $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{2}$ thr.
geg. Postvorsch. od. Einsend. des Betrages
Staats-Effecten-Handlg. Max Meyer,
Berlin, Leipziger Strasse 94.

Erst. u. ältest. Lott.-Gesch. Preuss., gegr. 1855.

Ein freundlich möblirtes Zimmer
wird sofort von einem einzelnen Herrn
gesucht. Offerten **sub P. 40** in
der Exped. d. Bl.

Weinausschank bei:

Ernst Grunwald, Berl. Str., 68r 7 sg.
Fr. Hoffmann h. d. Burg, 68r 7 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche
(Am 1. Advent-Sonntage.)

Collette für den Landdotationsfonds.
Vormittagspred.: Herr Pastor see. Gleditsch.
Nachmittagspred.: Herr Superintendent u. Pa-
stor prim. Müller.

Ein fettes Schwein steht zum
Verkauf. Neue Häuser No. 14.

Fonds- und Produkten-Bericht.

Berlin, 28. November 1871.
Nordb. Bundes-Anleihe 101 $\frac{1}{2}$ bez. — Nordb.
5jähr. Schatzscheine 100 $\frac{1}{16}$ bez. — Consolidirte
Staats-Anleihe 101 $\frac{1}{4}$ bez. — Preuß. 4 $\frac{1}{2}$
proc. Freiw. Anleihe 100 $\frac{1}{2}$ S. — Preuß.
Anleihe 101 $\frac{1}{2}$ bez. — Staats-Schulscheine
89 bez. — Prämien-Anleihe 118 $\frac{1}{4}$ bez. —
Schlesische 3 $\frac{1}{2}$ proc. Pfandbriefe — — —
Schlesische Rentenbriefe 94 $\frac{1}{4}$ S. — Posensche
Rentenbr. 93 $\frac{3}{8}$ bez. — Freiburger 4 $\frac{1}{2}$ proc.
Prior. G. 97 $\frac{1}{4}$ bez. — Actien der Schles.
Luchfabrik Ser. Sig. Förster & Co. 100 $\frac{1}{8}$ —
— Actien des Niedereschl. Cassenvereins
130 bez. S. — Louisb'or 110 $\frac{1}{2}$ S.
Berlin, 28. Novemb. Weizen loco 68—86
Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Roggen loco 54—
58 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Gerste, große
und kleine à 48—60 Thlr. pr. 1000 Kilogr. —
Hafer loco 41—50 Thlr. pr. 1000 Kilogr. —
Petroleum loco 13 Thlr. — Leinöl loco
26 $\frac{1}{4}$ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 22 Thlr.
23 Sgr. bez.
Discount der Preussischen Bank 4%.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht, pro Scheffel.	Grünberg, den 27. November.						Crossen, den 23. November.						Sagan, den 25. November.					
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.
Weizen	3 13	9	3 7	6	3 15	—	3 —	—	3 15	—	3 10	—	3 15	—	3 10	—	3 15	—
Roggen. . . .	2 10	—	2 7	6	2 5	—	2 1	—	2 15	—	2 11	3	2 15	—	2 11	3	2 15	—
Gerste	1 22	6	1 22	6	2 —	—	1 28	—	2 —	—	1 25	—	2 —	—	1 25	—	2 —	—
Hafer	1 7	6	1 6	—	1 6	—	1 —	—	1 10	—	1 5	—	1 10	—	1 5	—	1 10	—
Erbsen	2 15	—	2 10	—	2 20	—	2 12	—	2 17	6	2 12	6	2 17	6	2 12	6	2 17	6
Hirse	3 27	6	3 17	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .	— 26	—	— 22	6	— 25	—	— 18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heu der Str. .	— 20	—	— 15	—	— 25	—	—	—	— 27	6	— 22	6	— 27	6	— 22	6	— 27	6
Stroh d. Sch. .	5 15	—	5 —	—	—	—	—	—	6 —	—	5 12	—	6 —	—	5 12	—	6 —	—
Butter d. Pf. .	— 11	—	— 10	6	—	—	—	—	— 10	6	— 10	—	— 10	6	— 10	—	— 10	—

Hierzu eine Beilage.

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 95.

Erinnerungen aus dem Vorjahre.

27. November. Siegreiche Schlacht der I. Armee und Theile des I. Armee-Corps unter General von Mantouffell gegen die aus Amiens im Vorrücken begriffene französische Nordarmee. — La Fère kapitulirt nach zweitägiger Beschießung. — Die Arrieregarde Garibaldi's wird vom General von Werder mit 3 Brigaden bei Pasques angegriffen und geschlagen. Der Rückzug der Garibaldianer artet in Flucht aus.

28. November. Amiens wird von dem General v. Goeben besetzt. — Die französische Loire-Armee, die einen Durchbruch nach Fontainebleau versucht, stößt auf das X. Armee-Corps, welches sich bei Beaune-la-Rolande concentrirt und, Nachmittags von der 5. Division und der 1. Cavallerie-Division unterstützt, im Beisein des Prinzen Friedrich Carl siegreich behauptet. Die Franzosen erleiden sehr bedeutenden Verlust.

29. November. Nach heftigem Geschützfeuer aus den Forts um Paris in der Nacht und am Morgen macht die Garnison, unterstützt durch Kanonenboote auf der Seine, einen stärkeren Ausfall gegen P. Hay und das VI. Armee-Corps, gleichzeitig kleinere Ausfälle, u. A. gegen das V. Armee-Corps und Demonstrationen nach anderen Seiten. Die Franzosen werden überall zurückgeschlagen. — Siegreiches Gefecht des bairischen Corps von der Tann westlich von Orleans.

30. November. Nach starkem Geschützfeuer aus allen Forts während der Nacht macht die pariser Garnison, unter gleichzeitigen Demonstrationen auf verschiedenen Punkten der Enceinte, Morgens mit etwa 100,000 Mann einen Ausfall nach Osten, zwischen Seine und Marne. Nach heftigem Kampf, der bis Abends 6 Uhr dauert, werden die Franzosen auf der ganzen Linie zurückgeworfen. — Ein ganzes Detachement des XII. Rgl. sächsischen Armee-Corps wird in Etrepagny überfallen. — Die Citadelle von Amiens kapitulirt nach kurzem Gefecht. — Die französische Nord-Armee zieht sich in völliger Auflösung nach Norden zurück.

1. December. Gefecht des I. bairischen Corps bei Nonneville und Villepion-Chateau (Linie Patay-Orgeres.)

2. December. Die nach der Schlacht am 30. Novbr. von den Franzosen noch besetzt gehaltenen, unter dem Feuer der Forts von Paris belegenen Dörfer an der Marne, Brie und Champigny, werden bei Tagesanbruch von den deutschen Truppen genommen. Hierauf gehen die Franzosen gegen 10 Uhr mit überlegenen Streitkräften zum Angriff gegen die deutsche Verteidigungsstellung zwischen Seine und Marne über, werden aber nach achttündigem heißen Kampfe durch Truppen des II. und XII. (sächs.) Armee-Corps, sowie durch die I. württembergische Brigade zurückgeschlagen. — Die französische Loire-Armee greift auf der Linie Orgeres-Baigneux bei Bazoches-les-Hautes das Corps des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin an, wird aber zurückgeworfen. Die Franzosen erleiden bedeutende Verluste. Das I. bairische Corps kämpft siegreich bei Bauvilliers-Ferme und Courcy-Chateau und rückt bis Soigny und Rumeau vor.

Politische Umschau. Deutsches Reich.

— Die Thronrede, welche der König am 27. d. M. in Berlin zur Eröffnung des Landtages gehalten, beginnt mit dem Dank gegen das Volk wegen dessen erhebender Haltung im letzten Kriege, sie hebt alsdann hervor, daß, während dem deutschen Reiche nunmehr die Pflege der nationalen Macht und Sicherheit zufalle, sich die preussische Volksvertretung der heilsamen Ausbildung der inneren Einrichtungen um so zuverlässlicher zuwenden kann. Die Rede betont ferner die in hohem Maße befriedigende Finanzlage, welche einer weiteren günstigen Entwicklung entgegengehe. Ueber die Verwendung des durch die Bildung des Reichskriegsschatzes nunmehr verfügbar werdenden preussischen Kriegsschatzes zur Tilgung von Staatsschulden werden Vorlagen angekündigt. Diese Entlastung, sowie die Steigerung der Einnahmeerträge, ferner der erhebliche Ueberschuß des letzten Finanzjahres werden pro 1872 ermöglichen, den Bedürfnissen auf allen Verwaltungsgebieten in weitem Umfang gerecht

zu werden. Als Hauptvorlage wird eine umfassende Erhöhung der Beamtengehälter genannt. Angekündigt werden ferner Gesetzentwürfe über die Regelung der Befugnisse der Oberrechnungskammer, über den Bau verschiedener Staats-Eisenbahnen, über die Vermehrung des Betriebsmaterials der Staatsbahnen, sowie über Landesmeliorationen aller Art, ferner Vorlagen, betreffend die Grundbuchsordnung, die Kreisordnung der sechs östlichen Provinzen. Die Rede betont die erfreuliche Fortentwicklung der communalen Selbstverwaltung der Provinzen. Gegenüber den Bewegungen auf dem kirchlichen Gebiet hält die Regierung daran fest, der Staatsgewalt volle Selbstständigkeit bezüglich der Handhabung der Rechts- und bürgerlichen Ordnung zu wahren und zugleich neben der berechtigten Selbstständigkeit der Kirchen und Religionsgenossenschaften die Glaubens- und Gewissensfreiheit der Einzelnen zu schützen. Behufs verfassungsmäßiger Durchführung dieser Grundsätze werden dem Landtage Vorlagen zugehen über die Eheschließung, die Regelung der Civilstandsverhältnisse, die rechtlichen Wirkungen des Austritts aus der Kirche, sowie über die Aufbringung der Kosten für die Synoden. Für den öffentlichen Unterricht werden sehr beträchtliche Mittel zur Befriedigung vieler bisher zurückgesetzter Bedürfnisse beansprucht, schließlich wird ein allgemeines Unterrichtsgesetz, sowie ein Gesetz über die Beaufsichtigung der Schulen angekündigt.

Berlin, 28. November. Das Abgeordnetenhaus wählte in seiner heutigen Sitzung zum Präsidenten den liberalen Abg. v. Forckenbeck mit 219 von 252 Stimmen, zum ersten Vicepräsidenten den konservativen Abg. v. Köller mit 216 von 237 Stimmen. Die Wahl des zweiten Vicepräsidenten kam wegen Beschlußunfähigkeit nicht zu Stande.

— Es ist durch Kabinetts-Dordre genehmigt worden, daß die Kriegsgedenkmünze pro 1870/71 an hinterbliebene Angehörige gefallener resp. verstorbener Soldaten u. als Erinnerungs-Zeichen verabreicht werden darf. Die bezüglichlichen Anträge werden bis auf Weiteres von den betreffenden Bezirks-Commandos, in deren Bezirk die Hinterbliebenen ihren Wohnsitz haben, gestellt und dem Kriegsministerium zur Entscheidung vorgelegt werden.

Handels-Nachricht.

Die Nieder-Lausitz ist unbestritten derjenige Theil Preußens, in dem Handel und Industrie zu einer ungeahnten Größe angewachsen sind. Denn außer anderen bedeutenden Fabriken sind in den Städten dieser Provinz die meisten und größten Tuch-Fabriken Deutschlands, z. B. in Finsterwalde, Cottbus, Peitz, Forst, Spremberg, Guben, Muskau, Sommersfeld, Sorau etc.

Trotzdem hatte bisher zu Aller Erstannnen die Nieder-Lausitz kein Bank-Institut aufzuweisen und die spärlich vertheilten Agenturen der Königl. preuß. Haupt-Bank waren nicht in der Lage, wirksam die täglich wachsende Industrie zu unterstützen. Es ist daher von der ganzen Provinz als eine Wohlthat begrüßt worden, daß endlich durch Zusammentreten größerer Grundbesitzer, Kaufleute, Fabrikanten etc. ein selbstständiges Bank-Institut für die Nieder-Lausitz begründet worden ist, dem schon durch seine Nothwendigkeit eine sichere und Gewinn bringende Prosperität vorherzusagen ist.

Daß Cottbus als Domicil für die neue Niederlausitzer Bank gewählt wurde, ist von besonderer Bedeutung, denn als Mittelpunkt der Provinz sowohl, wie als Knotenpunkt von mehreren Eisenbahnen eignet sich Cottbus ganz besonders hierzu. Außerdem ist Cottbus der bedeutendste Platz für Handel und Industrie in der ganzen Nieder-Lausitz.

Wir wollen hoffen, daß die Niederlausitzer Bank recht bald durch Vermehrung ihres Grund-Capitals in der Lage ist, die, wie wir hören, beabsichtigte Zweig-Niederlassung in Görlitz zu eröffnen, um auch der Industrie der preuß. Ober-Lausitz, der ebenfalls ein Credit-Institut fehlt, die nöthige Unterstützung und Anlehnung zu gewähren.

Bekanntmachung.

Für das, mit dem 1. Dezember 1871 beginnende Geschäftsjahr werden die Eingefessenen des königlichen Kreisgerichts auf das Bestehen folgender Einrichtungen hiermit aufmerksam gemacht:

1. Die Kriminal-Deputation hält in der Regel Donnerstag und
2. die Civil-Deputation Dienstag öffentliche Sitzung.
3. Die Gerichtstage für die Kommissarien für Bagatell- und Injurien-sachen, für Forstrügelsachen und für Uebertretungen sind auf die andern Tage der Woche, gewöhnlich Mittwoch und Freitag, bestimmt.
4. Als Untersuchungsrichter fungirt Herr Kreisrichter Bauer.
5. Für die Aufnahme der Verhandlungen freiwilliger Gerichtsbarkeit, die auf das Bereitwilligste erfolgt, ist Herr Kreisgerichtsrath Bachmann, Geschäftszimmer Nr. 19, ein für allemal ernannt. Dasselbe gilt von ihm als Kommissarius für Aufnahme und Annahme lektwilliger Verfügungen an der Gerichtsstelle. Montags sind auch die übrigen Herren Richter der 2. Abtheilung für die in ihrem Geschäftsbereiche einschlagenden Verhandlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit und lektwilligen Verfügungen an der Gerichtsstelle ein für allemal ernannt.
6. Die Kommissarien für lektwillige Verfügungen außerhalb der Gerichtsstelle werden auf schriftlichen oder protokolllarischen Antrag in jedem einzelnen Falle von dem Herrn Abtheilungs-Direktoren und in dessen Vertretung von dem Direktor ernannt.
7. Der Supplikanten-Vornehmer hat in dem Geschäftszimmer Nr. 15 seinen Platz.
8. Der Calculator arbeitet in dem Geschäftszimmer Nr. 11.
9. Das Zimmer Nr. 24 ist als Arbeits- und Konferenzzimmer für die Herren Rechtsanwälte bestimmt.
10. Die Zimmer Nr. 18 und 29 sind den Parteien und Zeugen als Wartezimmer geöffnet und im Winter geheizt.
11. Die Deposital-sitzungen werden regelmäßig Mittwoch von 9 Uhr an abgehalten.

Das Depositorium bilden:

- a. Der Herr Kreisgerichtsrath Everken als erster Curator,
- b. der Herr Bureau-Assistent Weinhold als zweiter Curator,
- c. der Herr Kreisgerichts-Sekretair Salpius als Rendant.

Nur Quittungen, von allen 3 zu a, b und c gedachten Personen ausgestellt, sind für Zahlungen zur Deposital-Kasse beweisend.

12. Bei der Salarienkasse fungiren:
 - a. der Rechnungsrath Herr Schnierstein, als Rendant,
 - b. der Sportel-Revisor und Secretair Herr Werner, als Controleur.
 Nur Quittungen von den zu a. und b. genannten Personen ausgestellt, sind für Zahlungen zur Salarienkasse beweisend.
13. Das Deposital-Affervatorium bilden:
 - a. der Herr Deposital-Rendant, Secretair Salpius und
 - b. der Herr Kassen-Diätarius Pösgold.
 Nur Quittungen von beiden zu a. und b. genannten Personen ausgestellt, sind für Zahlungen zur Deposital-Affervationskasse beweisend.
14. Als Kommissarius für Aufnahme der Civilstandsacte mit Juden und Dissidenten ist der Herr Kreisrichter Glässer, wohnend Bezirk VI. im Hause Nr. 75, ernannt. In Verhinderungsfällen wird derselbe durch den Herrn Kreisgerichtsrath Everken, wohnend Bezirk II. Nr. 38, vertreten. Als Aktuar fungirt dabei Herr Secretair Duack, wohnend Bezirk X. Nr. 82, in dessen Verhinderung der Herr Aktuar Prüfer im Uderlande.
15. Als Kommissarius für Handels-sachen ist der Herr Kreisgerichtsrath Schneider und als Secretair dabei Herr Secretair Mosig ernannt. Die diesfälligen Geschäfte werden in dem Bureau VIII. Geschäftszimmer Nr. 25 erledigt.
16. Die regelmäßigen Geschäftsstunden für die Bureaux sind von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr bestimmt. In dem Generalien- und Hypotheken-Bureau, in dem großen Prozeß-Bureau und in dem Botenzimmer ist Nachmittags bis Abends 6 Uhr stets ein Beamter zur Beförderung schleuniger, in dem Zimmer Nr. 16 abzugebender Sachen zu treffen. Die Geschäftsstunden der Salarien-Kasse sind von Morgens 8 Uhr bis Mittags 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr bestimmt.
17. Es gilt als Regel, daß die Bureaus mit Ausnahme des General- und Hypotheken-Bureaus im Zimmer Nr. 16, in welchem die offen eingehenden Sachen an den Kanzlei-Director abzugeben sind, des Botenzimmers, der Salarien- und Deposital-Kasse, dem Zutritt der Parteien, jedoch mit Ausnahme der Herren Rechtsanwälte, verschlossen sind.
18. Der Director ist in der Regel Vormittags von 10 Uhr ab und Nachmittags von 4 Uhr ab auf

dem Gerichte im Zimmer Nr. 27 zu treffen.

19. Ueber die in Kontopp- und Deutsch-Wartenberg abzuhaltenden Gerichtstage wird auf den besondern Aushang und die besondere Bekanntmachung verwiesen.
20. Zur Bequemlichkeit der Gerichtseingefessenen sind an der Vorder- und Hinterthür des Gerichtsgebäudes des Briefkasten angebracht, in welche die an das Kreisgericht und dessen Abtheilungen gerichteten Eingaben und Gesuche hinein gelegt werden können, insoweit dieselben keine Eintragungen in das Hypothekenbuch betreffen. Eintragungs-gesuche müssen persönlich im Hypotheken-Bureau, Zimmer Nr. 16 abgegeben werden.

Grünberg, den 15. November 1871
Königliches Kreis-Gericht.

Aufforderung.

Diejenigen unverheiratheten Invaliden aus dem Kriege 1870/71 von hier, welche Lust haben, auf dem M. Rühnschen Rittergute Kutschebornitz bei Herrnstadt ihren Aufenthalt zu nehmen, werden auf die landrätthliche Bekanntmachung vom 27. huj. in Nr. 95 des Kreisblattes verwiesen und aufgefordert, sich des Schnelligsten und längstens binnen 9 Tagen — unter Vorlegung ihrer Papiere — schriftlich bei uns zu melden.

Grünberg, den 29. November 1871
Der Magistrat.

Mit Bezug auf § 23 des Einquartirungs-Regulativs der Stadt Grünberg vom 16. Oktober 1866 werden die von der Einquartirungs-Deputation für das Jahr 1872 festgestellten Einquartirungs-Rollen vom 29. m. huj. bis incl. 14. Dezember c. zur Einsicht der Betheiligten in der Raths-Registatur während der Amtsstunden ausliegen.

Beschwerden gegen zu hohe Veranlagung sind innerhalb einer Präklusivfrist von 3 Wochen bei dem Magistrat schriftlich anzubringen.

Grünberg, den 27. November 1871
Der Magistrat.

Berichtigung.

In der in voriger Nr. unsers Blattes abgedruckten Annonce des Herrn Leopold Friedländer, bet. Weihnachts-Ausverkauf muß es statt Bedarfs „Mittel“ für Damen heißen Bedarfs-„Artikel“ für Damen etc.

Die Expedition d. Bl.

Eine kleine Stube ist zum 1. Januar oder bald für 1 Person zu vermieten
Niederstraße 83

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist zu vermieten. Das Nähere in der Exped. d. Bl.